

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krampotic, Piazza Carl I., ebenerdig. Telefon Nr. 58.  
Sprechstunden der Redaktion: Von 8 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 3 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:  
Buchdruckerei J. Krampotic  
Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 8 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Krampotic, Piazza Carl I., entgegengenommen.

Ankündigungen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Zeile, Kellamotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:  
Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 1. September 1909.

— Nr. 1326. —

## An die p. t. Abonnenten.

Zahlreiche der p. t. Abonnenten, die sich noch immer mit der Bezugsgebühr im Rückstande befinden, werden hiermit dringend ersucht, das Abonnement zu begleichen. Im gegenteiligen Falle wird die Zusendung des Blattes eingestellt werden.

Jene p. t. Abnehmer, die in der Sommerreise weilen, werden ersucht, vor ihrer Rückkehr die neue Adresse der Administration bekanntzugeben, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. September.

### Bei Wellmanns Nordpolexpedition.

Virgo Bay auf Spitzbergen, Mitte August. An Bord der „Thalia“.

(Originalbericht des „P. T.“)

Am äußersten Ende der Welt, auf unbewohnten freiem Lande, abgeschlossen von der Menschheit, lebt, als die vielen Entbehrungen nicht achtend, freudig und entschlossen ein ganz kleines Häuflein kühner Männer. Sie haben sie im Sinn. Und die großen Pläne, die ihr Wesen und Denken voll erfüllen, stärken ihre Daseinslust, wecken ihre Arbeitskraft, nähren ihre Zuversicht.

Die wackeren Männer von Walter Wellmanns Nordpolexpedition sind es, die nun seit mehreren Jahren schon einige Monate der Sommerzeit, im freiwilligen Exil im nördlichsten Spitzbergen bei rastloser, angestrengter Tätigkeit verweilen, um einem hohen Ideal nachzugehen.

Zur Zeit, da in unseren Gegenden sich allnäglich das ganze Grün der Laubwälder gelb färbt, da die schlaute Herbstzeitlose auf den gemähten Wiesen das Ende der Sommerzeit verkündet, da wecken die vereinzelten Moosblümchen in den vom Wind und Wetter mehr geschützten engen Wäldern der Polarregion schüchtern ihre lieben, bunten Köpfe aus der spärlich beplanten Erde hervor. Frühling ist es; in Spitzbergen doch gewohnt man ihn nur auf den Hängen einzelner Fjorde, wo Schnee und Eis im Kampfe mit der wärmenden Kraft der Sonnenstrahlen bald besiegt werden.

Nicht viele solcher Punkte gibt es auf Spitzbergen und das auch diese nicht für die Dauer zuverlässig scheinen, beweist der Umstand, daß das Land immer noch unbewohnt ist. Man weiß ja schon seitigen Tage, daß Spitzbergen Schätze in seinem Innern birgt und dennoch wagt die Unternehmungslust nur schüchtere Versuche. Kohle und Erze sind dort reichlich vorhanden. Dürft sucht eine amerikanische Gesellschaft die schwarzen Diamanten in gleichem Gold zu fassen, rechts hat eine russische Gesellschaft zu gleichem Zwecke ihr Lager aufgeschlagen. Nicht leicht ist es für diese Betriebe, die erforderlichen Arbeitskräfte zu gewinnen. Vermögen nur ein überaus großer Lohn Leute zu bewegen, sich nach Spitzbergen zu verbinden, so bringt der unwirtliche Aufenthalt die Geldgier bald zum Schweigen, die Sehnsucht nach dem Süden wird von Tag zu Tag größer, bis sie sich zur Krankheit steigert und nach kurzer Frist die Rückkehr in die Heimat gebieterisch fordert. Sonst begegnet man auf tagelanger Fahrt einer einsamen, höhlenartig in die Erde gegrabenen Hütte, wo ein vom Glück begünstigter Walfischfänger auf festem Lande Ruhe und Unterkunft findet, wenn er nach der anstrengenden Jagd eine reiche Beute zerlegt. Freilich meidet man ängstlich die Nähe solcher menschlicher Spuren, weil die Kadaver der Walfische, die durch die reine Meeressluft verwitterten Geruchsorgane intensiv beleidigen.

Und nun haufen ganz droben in der Virgo-Bay wieder Menschen, deren Trachten aber nicht dem schneidenden Wammon gilt, die der Forschung, der Wissenschaft obliegen. Ein Praktikum wollen sie lösen, an dessen Realisierung sich vor ihnen schon so viele unerforschene

Männer vergebens herausgewagt haben. Selben die ihren Tod gefunden, als sie die Kenntnis des Edballs bereichern wollten. Vor ihrem Auge schwebt gleichsam als warnendes Zeichen eine Steinpyramide, die dem Andenken des letzten Nordpolforschers Andree gewidmet ist. Von hier ist er hoffnungsvoll ausgegangen, doch wie ward eine Kunde von ihm. Den gleichen Ort hat Walter Wellmann für sein Lebenswerk gewählt. Von der Virgo-Bay will er mit dem Luftschiff „America“ zum Nordpol fliegen. Wie leicht hat der Drah, da diese Reisen in die Presse gehen, der Welt den bereits erfolgten Aufstieg Wellmanns mitgeteilt.

Andree hat nach langem Suchen eine günstige Stelle gefunden. Diefenstaste, sich tief ins Meer senkende Gletscher schließen die Virgo-Bay ein. Nur ein kleines Fleckchen Erde, drin im Kessel gelegen, zeigt eine spärliche Vegetation. Noch steht die von Andree bewohnte Hütte da. Jetzt gewährt sie Wellmanns Arbeitern schützende Schlafräume. Ein großer Betrieb. Im ersten Augenblick glaubt man an ein umfangreiches Industrieunternehmen. Bretter, Eisenmaterial, Zäune, Tanne u. alles in buntem Wirbel durcheinander. Dazwischen lauern zutrauliche Polarhunde. In der Mitte steht der langgestreckte Niesenhau der Ballonhalle. Unweit davon steigt Rauch aus den Schloten eines Gaserzeugungssofens. Eine andere Hütte, die Werkstätte, beherbergt Maschinen, Hobelbänke und Instrumente aller Art. In einer Ecke hat Wellmann sein Sommerquartier aufgeschlagen. Eine kleine Blockhütte ist es, deren Mittelraum gleichzeitig als Wohn-, Arbeits-, Schlaf- und Speisezimmer dient. Eine richtige „Junggesellenschaft“ würde eine gute Hausfrau sagen. Pullmannartig sind an beiden Längswänden dreifach übereinander zwölf listenartige Schlafstellen. In diesem kleinen Zimmer haufen Walter Wellmann, sein Bruder Artur, Chefingenieur Vaniman, der russische Aeronaute Popov und sonstige Teilnehmer der Expedition. Ein kinematographischer Apparat soll den Aufstieg für die Weltweit dauernd festhalten. An die Wohnstube schließt die Küche und das Badezimmer. Nicht allzuoft erhält Wellmann Nachricht von der Außenwelt. Wenn ein Walfischfänger von Tromsø oder Hammerfest in die Gewässer von Spitzbergen zieht, wo die Jagd auf Walfische noch frei ist, nimmt er die in Tromsø für Wellmann lagernde Post mit. Fremde Menschen sieht Wellmann nur in den seltenen Fällen, wenn Vergnügungsdampfer Touristen in die von eigenem Reiz und ungehörter Schönheit umflossene Polarregion bringen. Heuer hatte die Wellmann-Expedition auch die Freude eine umfangreiche Post durch den österreichischen Luxusdampfer „Thalia“ in Empfang zu nehmen. Und umgekehrt war es den Gästen der „Thalia“ eine unverhoffte hochinteressante Vereicherung des Reiseprogrammes, in der Virgo-Bay zu landen, die Stätte der Nordpolexpedition zu besichtigen, Wellmann beim letzten Schlusse seiner Rüstungen anzutreffen und sogar dem Versuche eines Aufstieges beizuwohnen. Der Dampfer „Thalia“ des österreichischen Lloyd tat ein übriges mehr als die anderen Schiffe, die nach dem Norden auslaufen. Der Kapitän Karl Baron Bretfeld bot seinen Passagieren das spannende, unvergeßliche Erlebnis, die „Thalia“ mitten durch Eiswälder, Packeis und Eisberge bis zu 30—14—30 Breite und 9—25 Länge sicher zu führen, bis dorthin wo die nicht übersehbar Eisbedeckte gleichsam symbolisch den kategorischen Mahnruf weckte: Bis hierher und nicht weiter! Unter Musikklangen, singend und tanzend auf einem erstklassigen schwimmenden Palasthotel sorglos und sicher an die äußerste Grenze des ewigen Eises zu kommen, das kann man heute mit einem Vergnügungsdampfer haben. Auf der Rückfahrt machte die „Thalia“ der Wellmann-Station einen Besuch und landete am 13. August abends in der Virgo-Bay. Wellmann erschien zum Diner an Bord und lud die Passagiere zur Befestigung seines Quartiers ein.

Die Sensationslust erwachte als Wellmann mitteilte, er hoffe bei günstigem Winde in selbiger Nacht einen Nordpolausflug zu unternehmen.

Wellmann versuchte nun zweimal nachts den Flug, die Winde schienen ihm ungünstig. Um 6 Uhr früh war der Ballon bereits aus der Halle bis hoch am Ufer, Wellmann manövrierte vielleicht eine Stunde, er-

klärte jedoch abermals den Wind für ungeeignet, und verfuhr in den nächsten Stunden abermals und bestimmte aufsteigen zu wollen.

Hat er inzwischen nun seinen Vorsatz ausgeführt oder nicht? In der Gesellschaft befindliche Fachleute hielten die Motoren, die nach den Erklärungen des Chefingenieurs Vaniman 80 Pferdekraften haben, für zu schwach und das Luftschiff dem vorgestreckten Ziele nicht völlig entsprechend. Den Beobachtern konnte auch eine gewisse Mangelhaftigkeit Wellmanns, der ja schließlich ein Sechziger ist, nicht entgehen. Wellmann schämt sich darüber klar zu sein, daß er kaum wieder Geld beschaffen könnte, wenn er heuer nicht wenigstens einen teilweisen Erfolg erzielen würde, der zur Hoffnung auf ein wahrscheinliches Gelingen seiner großen Absicht berechtigt. Persönlichkeiten in Tromsø, die mit Wellmanns Gedanken und Verhältnissen wohl vertraut sind, sprechen in zuversichtlichster Weise von Wellmanns Lebenswerk und meinen, daß er sicher noch die einzig mögliche Zeit, die letzten Augusttage, zum Aufstieg benutzen werde — wenn dieser nicht schon inzwischen erfolgt ist. Wellmann hat einen norwegischen Dreimaster, die „Arctic“ gechartert. Sie soll seinen Flug eine zeitlang verfolgen. Ist er am vierten Tage nicht zurückgekehrt, dann soll die „Arctic“ die auf der Virgo-Bay zurückgebliebenen Mitarbeiter aufnehmen und die Anker zur Fahrt nach Tromsø locken. Wird die „Arctic“ mit oder ohne Wellmann in Tromsø erscheinen? Die nächsten Wochen werden die Spannung lösen und der Welt künden ob das Problem zur Erforschung des Nordpols in ein näheres Stadium gerückt ist.

Schram, Kommissär der S/N „Thalia“.

**Im Mittelschuldienste.** Der Minister für Kultus und Unterricht hat zum provisorischen Lehrer für die Staatsrealschule in Pola den ehemaligen Supplenten Dr. Ottomar Eulich ernannt.

**An die p. t. Leser.** Die Telegramme des l. t. Korrespondenzbureaus sind gestern ausgeblieben.

**Der Unfall des „Z. III.“** Zwischen Bützlig und Bagna in Sachsen mußte der „Z. III.“, wie berichtet, landen. Die Schraube des rechten vorderen Propellers brach und flog durch die Ballonhalle. Infolgedessen entstand auf der rechten Seite des Ballons ein Leck. Der Unfall sagt nichts gegen das System. Das Luftschiff hatte eben fortwährend gegen widrige Verhältnisse zu kämpfen. Eine nähere Untersuchung des „Z. III.“ ergab, daß eine Gaskelle durchschlagen und die Hälfte des Ballons an jenen Stellen zerrissen ist, wo der abgebrochene Propeller eingebracht und wieder ausgetreten ist. Bei der Ankunft äußerte Graf Zeppelin über den Unfall des Luftschiffes, es sei klar, daß die Propeller so nicht bleiben können; sie müßten gewisse Abänderungen erfahren. Er selbst rechnete nicht auf die Ausführung des Programmes mit dem ungenügend erprobten Luftschiffe. Er wollte Berlin aber nicht abermals enttäuschen. Gegenüber der Leistung und dem Erfolge der Fahrt trete das kleine Mißgeschick zurück. Der Berliner Empfang bleibe ihm unvergessen. Graf Zeppelin ist gestern nach Bregenz gefahren um Kaiser Franz Josef zu begrüßen und sein Bedauern darüber auszusprechen, daß er nicht in der Lage ist, ihm sein Luftschiff vorzuführen. Indes verläutet, Kaiser Wilhelm habe angeordnet, daß der in Köln vor Anker liegende „Z. II.“ an Stelle des havarierten „Z. III.“ Kaiser Franz Josef vorgeführt werde.

**Wohnungsnot in Pola.** Sie bildet eine alte Plage, diese Wohnungsnot in Pola. Obwohl die Bauaktivität nicht ruhte, konnte sie doch nicht dem ständigen Wachstum der Bevölkerung standhalten. Die alten Viertel der Stadt bieten wenig Verlorenes, die neuerbauten Teile sind okkupiert, und kommt man unerwartet aus diesem oder jenem Grunde in die Lage, plötzlich seine Behausung wechseln zu müssen, so steht man buchstäblich auf der Gasse da. Diese Katastrophe gäbe der Gemeinde Gelegenheit, ein Werk in Angriff zu nehmen, das nicht nur die Wohnverhältnisse, sondern auch der Kommune reichlichen Gewinn einbringen müßte. Wir meinen damit, daß die Stadtpflichter



Stellenweise Gewitter, an der Adria gegen N zunehmende Bewölkung, Scirocco, wärmer. Die See ist leicht bewegt.  
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bewölkt, Niederschläge mit Gewitterneigung, frische S-SE-Winde, später wahrscheinlich gegen E drehende Winde, Küster und langsame Abkühlung.  
 Barometerstand 7 Uhr morgens 755.0 2 Uhr nachm. 755.1  
 Temperatur um 7 „ + 19.8 2 „ „ + 24.0°C  
 Regenbesitz für Pola: 35.0 mm.  
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 23.6.  
 Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

### Enterbt.

Kriminalroman von Richard Dallas.

22 Nachdruck verboten  
 Nun gut, Herr Dallas, antwortete er, vielleicht hat er den Mord nicht begangen, aber jedermann glaubt, daß er der Täter ist, und ich glaub es auch.

Mein Verhör war zu Ende, und ich hatte nicht viel erreicht. War Benton schuldig, so hatte er es geschickt vermieden, sich zu vertragen, und war er schuldig, so war seine Haltung eine treffende Probe auf das Exempel, welchen Wert der Durchschnittsmensch oder Durchschnittsgeborene auf meine Vermutungen und Annahmen legen würde.

Sie können jetzt gehen, sagte ich zu ihm; ich bin Ihnen für Ihren Besuch sehr dankbar, und Sie müssen noch alles erzählen, was Sie über den Fall in Erfahrung bringen können.

Das will ich tun, Herr Dallas. Gute Nacht! Damit ging er rasch und ruhig aus dem Zimmer, ganz wie der wohlgeschulte Diener, der er stets gewesen war.

Wäre mein schrecklicher Verdacht nicht gewesen, so hätte ich ihn gern selbst mit weiteren Nachforschungen betraut. Ein Mann wie Benton ist eine große Hilfe für einen angehenden Juristen, das heißt, unter gewöhnlichen Verhältnissen, aber nicht, wenn man ihn im Verdachte hat, seinen eigenen Herrn ermordet zu haben.

Als er fortgegangen war, sah ich auf die Uhr; es war nach elf. Mein einfaches Nachdenken und meine Unterredung mit Benton hatten zusammen drei volle Stunden in Anspruch genommen, und ich kann nicht sagen, daß mir diese Zeit sehr angenehm verstrichen wäre. Ich faßte den Entschluß, mich in den Salon hinunter zu begeben, und zu sehen, wen ich dort antreffe. Es war die Stunde, wo es im Klub lebhaft wurde, wo die Mitglieder aus dem Theater oder von anderen Unterhaltungen zurückkehrten, um noch eine Stunde Karten zu spielen oder zu plaudern, und ich hoffte, in ihrer Gesellschaft Berührung zu finden.

Als ich die Treppe herunterkam, stand Ned Davis im Hausflur; er legte sofort seinen Arm in den meinen und begann von Whites Ermordung zu sprechen.

Sonderbar, nicht wahr, sagte er, daß Winters der Täter sein soll! Die Polizei ist doch tolltoll gewieat! So bald dahinter zu kommen. — meinen Sie nicht auch?

Diese selbstverständliche Annahme von Winters' Schuld verdross mich; ich ärgerte mich darüber und fragte ihn ziemlich scharf:

Woher wissen Sie denn, daß Winters der Täter ist?

Woher? Sie zweifeln doch nicht etwa daran? fragte er zurück.

Gewiß, entgegnete ich; bisher ist es noch nicht bewiesen.

Nun, wenn dies nicht bewiesen ist, so weiß ich wirklich nicht, was beweisen heißt.

Hören Sie nur, rief er einer Anzahl Herren zu, die plaudernd in der Nähe saßen und bei seinem Zurufe fragend aufsaßen. Dallas glaubt nicht, daß Winters der Mörder ist.

Ich sah ein, daß jemand in meiner amtlichen Stellung sich nicht als Zeuge für Winters' Unschuld anrufen lassen dürfe, und protestierte deswegen gegen eine solche Äußerung.

Das stimmt nicht, sagte ich; ich weigere mich nur, seine Schuld als erwiesen zu betrachten, solange er nicht überführt ist.

Das ist alles ganz schön und gut, Dallas, erwiderte einer der Herren; wir alle verstehen es, daß Sie unter diesen Umständen natürlich keine Meinung aussprechen dürfen; aber wir wissen auch alle, wie Sie wirklich darüber denken, und wir hoffen, Sie werden sich der Sache annehmen und den Durschen recht bald überführen. Setzen Sie sich zu uns und trinken Sie ein Glas mit, denn wir sprachen ja eben über diesen Fall.

Ich lehnte die Einladung unter einer Entschuldigung ab und überließ es Davis, sie anzunehmen. Dann begab ich mich in den Willardsaal in der Hoffnung, der Erörterung dieses Themas bei einem Spiele zu entgehen, sah mich aber in meiner Erwartung getäuscht, denn auch hier bildete der Mord den Gegenstand des Gesprächs.

(Fortsetzung folgt)

### Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für listierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

**Hilfsfähiges Mädchen** für Alles flubet dauernden Posten. Via Marianna 6, 2. Stod. 617

**Fräulein** sucht Stelle als Wirtschafterin zu einem Herrn Adresse unter Nr. 622 in der Administration.

**Zu verkaufen:** Ein großer grüblerrotth gefärbter brasilianischer Pavagel und ein kleiner, gelbhaubiger Katabu sind um 60 Kronen zu verkaufen. Anfragen in der Administration. 621

**Zu vermieten:** 2 Zimmer, Küche, Veranda, Wasser, Gas, Via Campanario 27. 624

**Zu verkaufen:** Fünf möblierte Zimmer, Bettwäsche, Federn, Tischtuch, Küchen-Einrichtung per sofort. Via Giulia 6, 2. Stod. 623

**Annie Gemälde** römischer Imperatoren, u. zw. Neron, Nero, Titus, Domitian, Liberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.



Weitaus beste Schnell Schreibmaschine.  
 Fünf goldene Medaillen und Meisterchaftspreise.

**Bernh. Stoeber, A.-G. Sietin.** 4429  
 Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karlsplatz Nr. 11. 4249

**Steckenpferd Bay-Rum**

Alle im Handel befindlichen Bay-Rums.  
 Verleiht Schuppenbildung, vorzügliches Feingewebe und Aussehen der Haare, stärkt die Kapillaren und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes Ernährungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (nach angestrebten Faktoren als) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Ankerungsarbeiten!  
 Man achte genau auf Namen u. Schutzzeichen: **Steckenpferd**  
 Vertriebs-Platz: Nr. 2 — 4 — 6 — 8 — 10 — 12 — 14 — 16 — 18 — 20 — 22 — 24 — 26 — 28 — 30 — 32 — 34 — 36 — 38 — 40 — 42 — 44 — 46 — 48 — 50 — 52 — 54 — 56 — 58 — 60 — 62 — 64 — 66 — 68 — 70 — 72 — 74 — 76 — 78 — 80 — 82 — 84 — 86 — 88 — 90 — 92 — 94 — 96 — 98 — 100

**60.000 Kronen**  
 Haupttreffer  
**Boden-Credit 1889**  
 Ziehung  
 am 6. September 1909.  
 Promessen  
 à 5.50 K  
**Banca Commerciale Triestina**  
 Corso Francesco Giuseppe 1. 4585

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.**  
 alsbald für  
**Anker-Pain-Expeller**

Ist als vorzüglichste Schmerzmittel und ableitende Einreibung bei Verletzungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 kr. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überaus beliebten Heilmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.

**Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“**  
 in Pola, Alfabelstraße Nr. 5 neu.  
 Versand möglich.

Probekbände von „Jugend“, „Musketeer“ und „Simplicissimus“ à 60 Heller bei **G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.**

**Ullsteins Weltgeschichte**  
 drei Bände von 1500—1908, ganz neu, preiswürdig zu verkaufen, Wo — sagt die Administration.

**Istrianer Postautomobillinien.**  
**Oesterreichische RIVIERA-Aktiergesellschaft.**

**Fahrplan der neuen Postautomobilinie**  
**Abbazia—Pola**  
 bis auf weiteres.

Km.	Preis	1	3	STATION	2	4	Preis
0-0	—	780	403	ab Abbazia . . . . . an	330	820	12—
6-0	—	800	430	ab Lovrana . . . . . an	310	810	12—
9-0	1-60	810	440	Medven . . . . .	260	800	11-50
12-0	2-50	820	450	Kraj . . . . .	240	790	11—
15-0	3-50	830	500	Drago . . . . .	230	740	10—
19-0	3-50	850	520	Moschenizze . . . . .	220	720	9-40
26-0	5—	915	545	Bersez . . . . .	200	695	8-60
36-0	6—	960	620	Pianona . . . . .	190	620	6-80
40-5	6-80	1010	640	Chersano*) . . . . .	115	600	6—
45-5	7-20	1025	665	St. Domenica . . . . .	1270	540	5-50
52-5	8—	1060	720	Albona . . . . .	1220	520	4-50
63-0	9-50	1135	805	Barbana . . . . .	1125	425	3—
83-0	11—	1240	920	Dignano . . . . .	1030	330	1-50
89-0	11-50	1245	925	Gallasano . . . . .	1015	315	—75
95-1	12—	100	000	an Pola (Post) . . . . . ab	1000	300	—

\*) Anschluß nach und von Mitterburg und Parenzo.  
 Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, in Abbazia bei Nagel & Wortmann, nur Sonn- und Feiertags ebenfalls beim Postamt.

**Direkte Anschlüsse**  
 von Abbazia nach Mitterburg (Pisino) und Parenzo oder umgekehrt.

Km.	1	STATION	2
0-0	780	ab Abbazia . . . . . an	330
40-5	1005	Chersano . . . . .	115
64-8	1125	an) Mitterburg (Stadt) . . . . . ab	1200
	1225	ab) (Pisino) . . . . . an	1125
100-9	215	ab Parenzo . . . . . an	920

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, ausgenommen Abbazia, wo die Karten bei Nagel u. Wortmann erhältlich sind. An Sonn- und Feiertagen nachmittags werden dieselben jedoch nur beim Postamt ausgegeben.

**Parenzo—Mitterburg (Pisino)**  
 bis auf weiteres.

Km.	2	4	STATION	3
0-0	980	500	ab Parenzo . . . . . an	855
2-6	940	510	Varvari . . . . .	845
6-0	965	525	Shandui . . . . .	830
13-1	1015	545	Mompadorno . . . . .	810
22-4	1045	615	Antignana . . . . .	745
26-2	1130	640	Vermo . . . . .	725
32-7	1125	665	Mitterburg-(Pisino) (Stadt) . . . . . an	710
36-3	1140	710	an Mitterburg-(Pisino) (Station) . . . . . ab	660

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in der Bahnstation Mitterburg (Pisino).

**Mitterburg (Pisino)—Albona**  
 bis auf weiteres.

Km.	1	3	STATION	2	4
0-0	660	1160	ab Mitterburg-(Pisino) (Station) . . . . . an	1140	625
0-0	700	1200	Mitterburg-(Pisino) (Stadt) . . . . . an	1125	350
2-6	710	1210	Lindaro . . . . .	1115	345
8-0	725	1225	Gallignana . . . . .	1100	335
12-7	745	1245	Pedene . . . . .	1040	315
24-1	825	125	Chersano*) . . . . .	1005	240
28-7	840	140	St. Domenica . . . . .	945	225
36-3	855	155	an Albona . . . . . ab	925	225

\*) Anschluß nach Abbazia und Pola.

**Parenzo—Albona und umgekehrt.**

Km.	1	STATION	2
0-0	920	ab Parenzo . . . . . an	215
36-0	1125	an) Mitterburg (Stadt) . . . . . ab	1925
	1200	ab) (Pisino) . . . . . an	1125
72-3	165	ab Albona . . . . . an	925

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in der Bahnstation Mitterburg (Pisino).  
 Die Fahrkarten von 600 bis 850 sind unterstrichen.  
 Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Haftung für rechtzeitig; Anschlüsse, und im Falle irgendwelcher Defektes am Automobils auch keine Haftung für rechtzeitige Beförderung oder Weiterbeförderung. — Beförderung überhaupt nur soweit Platz reicht.  
 Änderungen im Fahrplane behält sich die Gesellschaft jederzeit vor.

**Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.**

**Gasthausübernahme.**

Allen meinen p. t. Gästen als auch dem p. t. Publikum von Pola gebe ich bekannt, daß ich mein Gasthaus in der Via dell' Arena aufgelassen habe und zugleich das sich hier des besten Rufes erfreuende

**Gasthaus Ritter-Smareglia**

Ecke der Via Campomarzio und Via Cenede mit 31. d. pachtweise übernommen habe.

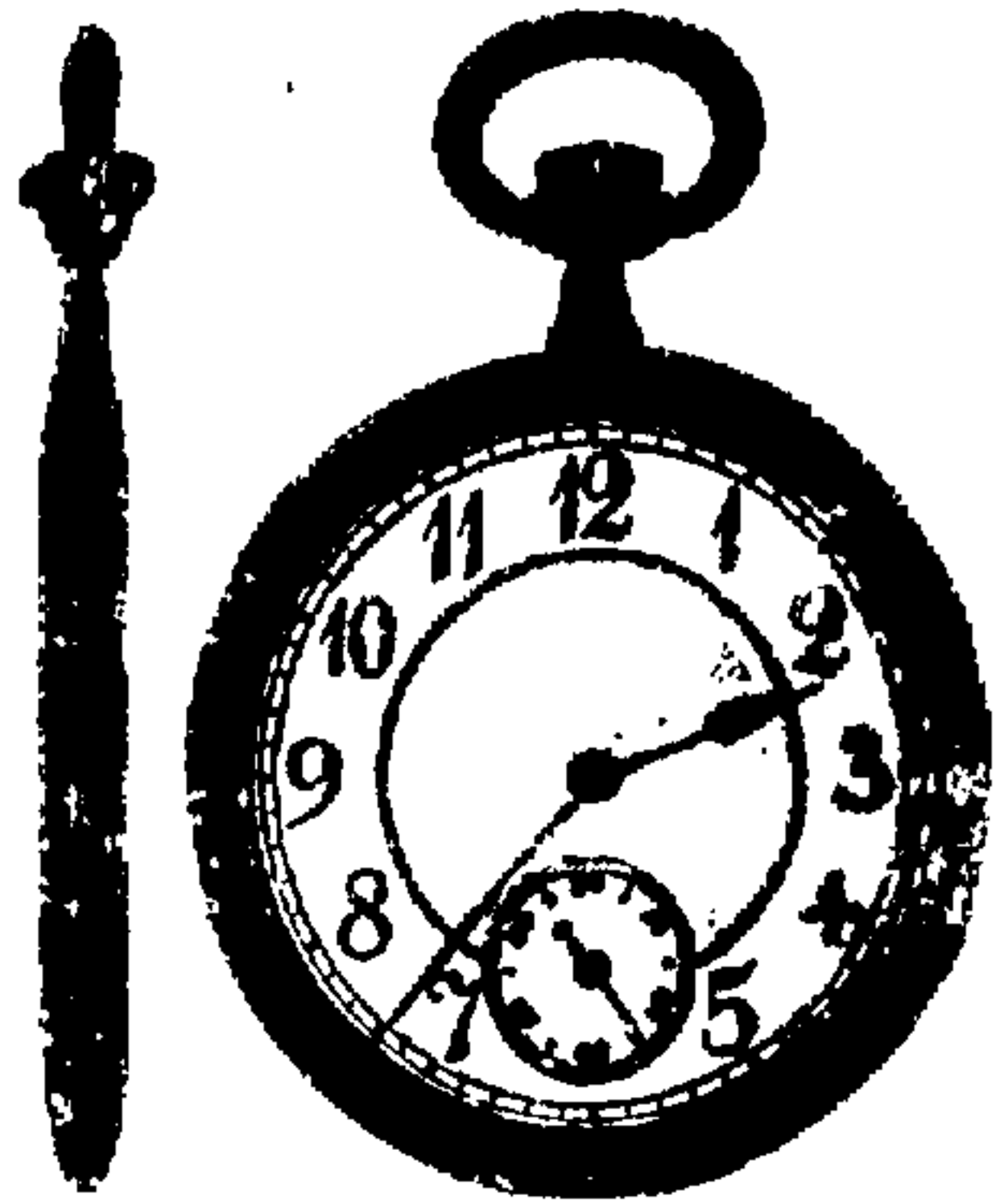
Indem ich mich für Monatsabonnements bestens empfehle, versichere ich, meine p. t. Gäste stets nur mit besten Weinen und guter Küche reell zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Ciril Rak.**

613

4116



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz Dach. Gehäuse K 9.—, Silbergeh. K 13.—, in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 56.—, in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10.—

**Moskitonetze**

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papatzi- und Gelsenstiche unentbehrlich

**Maison Fritz**

Piazza Carl I, 1. Stock 402

Bestellungen werden auch im Wege der Uniformierungen entgegengenommen.

Veruda.

Veruda.

**Restaurant zum Burget.**

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, ff Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4483

Burget.

**Eröffnungsanzeige.**

Beehre mich, dem p. t. Publikum der Stadt Pola bekannt zu geben, daß ich das in der Via Giulia Nr. 5 gelegene

**Restaurant „zum Theater“**

(ex Biersanatorium)

Samstag den 28. August, eröffnet habe.

Zum Ausschank gelangt das bestrenommierte Pilsener Bier aus der Genossenschaftsbrauerei. — Die bekannt gute Küche wird stets mit warmen und kalten Speisen versehen sein. — Um zahlreichen Zuspruch bittet

**J. Trampusch, Restaurateur.**

611

**Acht erste Preise.**

Staatspreis.



**Tetra** -Unterwäsche  
-Touristenwäsche  
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schwois saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

**Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.**

Staatspreis.

**Acht erste Preise.**

**Schreibmaschinenbänder**

nachstehender Systeme stets lagernd:

- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -
- Munson - - - - -
- National - - - - -
- New Century - - - - -
- Oliver - - - - -
- Pittsburg - - - - -
- Reming Shol - - - - -
- Remington - - - - -
- Sm. Premier - - - - -
- Underwood - - - - -
- Franklin - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -
- Ideal - - - - -
- Jewett I und II - - - - -

**J. Krmpotić,**  
Piazza Carl I.

**Oesterreichische Credit-Anstalt**

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

**DIE FILIALE POLA**

übernimmt:

**Geldeinlagen gegen Sparbücher**

**Geldeinlagen im Kontokorrent**

und erteilt:

**Vorschüsse auf Effekten**

zu den kulantesten Zinssätzen.

**Besorgung von Militär-Heiratskautionen.**

**Kauf, Verkauf,**

**Verwahrung und Verwaltung von Effekten.**

**Eskompte von Wechseln.**

**Gewährung von Baukrediten.**

**Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.**

**Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.**

**Safe-Deposits**

(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).

**Promessen zu allen Ziehungen.**

4203